

— 114 —

führte ihn den Berg hinauf an die Grenze von Durbach in ein Gebüsch.

Des Räubers treuer Hund fand ihn und gab keine Ruhe, bis Menschen die Leiche gefunden und begraben hatten.

Die übrigen „Hauptleute“ wurden gefangen oder versprengt. In die bürgerliche Gesellschaft kehrte nur einer in Ehren zurück, der Gieringer-Sepple. Er wurde droben im Herzen des Schwarzwalds, in Böhrenbach, Besitzer einer Sägmühle und ein ehrlicher Mann. †

Der Symphorian auf Mühlstein hatte aber auch sonst noch gefährliche Nachbarn unter den Buren selber. Wir wissen, daß unweit vom Mühlstein der Bur im Stollengrund wohnte. Der Stollenbur zur Zeit Symphorians, der Sohn der Wöttle der Magdalene, und seine Nachbarn, die zwei Buren in der Kautsch, der Bur drüben am Hasenberg und der Jungbur und der Salesjörgle, waren die sechs üppigsten Buren des alten Reichsgebietes in den zwei ersten Jahrzehnten des 19. Jahrhunderts.

Ihr Chef und Verführer war der Michel am Hasenberg. War er als Bub schon der üppigste Bursche bei allen Hochzeiten und „Kilwen“ (Kirchweihen) gewesen, so wurde er als Bauer ein fleißiger Besucher der Jahrmärkte, ein eifriger Jäger und täglicher Stammgast in der „Stube zu Nordre“.

Es war ihm aber an Werktagen zu langweilig, allein im Wirtshaus zu sitzen, und deshalb suchte er Gesellschaft bei seinen Mitbauern, denen er dadurch zum Mephisto wurde.

Bald holte er sie ab zur Jagd und dann ins Wirtshaus oder direkt ins letztere, oder zu einem Ritt hinaus in ein Städtle des Kinzigtals.

Die Weiber schimpften und verfluchten den Hasebur, aber es half nichts; nur bei einem, beim obern Kautschbur, war ein starkmütiges Weib, sie rettete sich und ihren